



Neuwied, 02. Oktober 2016

Das 3. Quartal 2016 an den globalen Finanzmärkten

Nach dem Brexit Entschluss der Briten entwickelten sich die Kapitalmärkte im 3. Quartal überraschend gut. Die europäischen Aktienmärkte litten jedoch in den letzten Tagen an der an Dynamik gewinnenden Debatte um die Solidität von Geldhäusern, insbesondere der Deutschen Bank. Die Flüchtlingsfrage spaltet noch immer Land und Leute. In Amerika geht der Wahlkampf in die letzte Runde. Meine ausführlichen Kommentierungen und Einschätzungen zu diesen und vielen anderen Themen finden Sie - wie gewohnt - im separaten „Marktfokus kompakt“. Die gewonnenen Erkenntnisse möchte ich wie folgt zusammenfassen:

- Die deutsche Wirtschaft läuft gut. Die Aktien könnten höher stehen. Das Phänomen der Angst behindert uns. Nur 36% der Bürger blicken hoffnungsvoll auf 2017. Politisch ist die Angst der Nährboden für Populismus, der nicht nur in Deutschland gedeiht.
- Im Zuge des Wirtschaftswunders nach dem Krieg wurde die Deutsche Bank zu einer führenden internationalen Größe im Bankensektor, deren Abstieg mit der Ermordung von Alfred Herrhausen im Jahr 1989 einsetzte, und der in einen Prozess einmündete, der auch heute noch nicht seinen Tiefpunkt erreicht hat. Besitzer von Deutscher Bank Anleihen und Sparer mit Einlagen über 100.000 Euro müssen unter Umständen mit Verlusten rechnen.
- Deutschland leistet Vorbildliches bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Wir könnten stolz darauf sein. Dass wir als unangefochtener Exportweltmeister mittlerweile als „weltoffen“ bewundert werden, sollte uns freuen.
- US-Wahl: Aus Sicht der Finanzwelt dürfte Hillary Clinton mit Abstand die bessere Wahl sein. Sie gilt als kompetent, durchsetzungsfähig und kennt sich auf dem diplomatischen Parkett bestens aus. Donald Trump dagegen ist emotional, kaum berechenbar und gilt somit als unkalkulierbares Risiko.
- Die Erderwärmung ist messbar. Der August 2016 war bereits der 16. Monat in Folge mit Rekordtemperaturen. Die Folgen für das Klima und für die damit sich ändernden Lebensverhältnisse für die Bewohner der Erde sind kaum absehbar. Global besteht ein riesiger Investitionsbedarf zur Vollendung der Energiewende und in der Digitalisierung, die langfristig den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Folge hat.

Wir erleben turbulente Zeiten. Der Preis für Sicherheit ist sehr hoch – siehe negative Zinsen. Einlagen werden von Anlegern in Sondervermögen (Fonds) umgeschichtet, damit Ausfallrisiken minimiert werden. Der technische Fortschritt erfordert einen hohen Investitionsbedarf. Davon und von niedrigen Zinsen profitieren Unternehmen. Den Risiken stehen Chancen gegenüber, die man mit einem breit gestreuten Wertpapierportfolio auch nutzen kann. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr